

25. / 11. 1915.

**Das Rote Kreuz.****Ein Nachmittagsheim für rekonvaleszente Soldaten.**

Den vielen patriotischen Schöpfungen, in denen sich die Opferwilligkeit unserer Bevölkerung in so großartiger Weise kundgegeben hat, hat sich eine völlig neuartige und nach ihrem ganzen Wurf eben so großzügige wie überaus anmutend wirkende hinzugesellt. Herr Direktor Hugo Fürst, der Eigentümer des Grabencafés, hat nämlich in dem Bemühen, auch an seinem Teil sein Scherflein für unsere verwundeten Soldaten beizutragen, im Zentrum der Innern Stadt, 1. Bezirk, Weisburggasse Nr. 9, in einem eigens für diesen Zweck auf das praktischste adaptierten Lokal eine Nachmittags-Erholungsstätte für rekonvaleszente Krieger unserer österreichisch-ungarischen sowie der verbündeten reichsdeutschen Armee ins Leben gerufen. Dort erhalten, und zwar während der ganzen Kriegsdauer, täglich etwa 350 Krieger des Mannschaftsstandes — Unteroffiziere und Soldaten — in den Nachmittagsstunden von 3 bis 7 Uhr eine Pause je nach Wahl: Kaffee, Tee, Kakao oder Schokolade mit Gebäck und Kuchen sowie ein Päckchen Zigaretten, eventuell Zigarren, und zwar alles unentgeltlich! Für die Besucher liegen in dem Lokal auch die österreichischen und reichsdeutschen Tagesblätter und illustrierten Zeitschriften sowie eine Auswahl von Broschüren und Werke populären, wissenschaftlichen Inhaltes in allen Landessprachen auf.

Ein aus Damen der vornehmsten Gesellschaftsklassen zusammengesetztes Patronessenkomitee hat die Leitung dieser schönen Hugo Fürst-Stiftung inne; die Führung der Wirtschaft hat die Gattin des Spenders, Frau Irene Fürst, übernommen, und

für die Bedienung der Besucher haben sich junge Damen aus den ersten Wiener Kreisen zur Verfügung gestellt. Die vielfachen Sekretariatsagenden, die auch bisher schon bei der Vorbereitung des Werkes eine ungemessene Sorgfalt beanspruchten, hat Herr Desider David übernommen.

Direktor Fürst beabsichtigt, diese Erholungsstätte auch durch kostenlose Beistellung eines renommierten Orchesters, welches patriotisch erhebende Konzertstücke zu Gehör bringen soll, auszugestalten. Der Realisierung dieser Absicht stellen sich noch verschiedene von der Behörde namhaft gemachte Schwierigkeiten entgegen, doch hofft das Komitee, daß es in Bälde gelingen wird, von der k. k. Polizeidirektion, die ja während dieser ganzen ersten Zeit ihre Aufgaben mit so großem Takt und rücksichtsvollem Entgegenkommen geübt hat, die nötige Bewilligung zu erwirken. Es ist keine Frage, daß diese liebenswürdige und originelle Wiener Schöpfung, in der sich die Opferfreudigkeit des Spenders in so besonderer Weise ausdrückt, von unserer Bevölkerung auf das freundlichste begrüßt werden wird, wie ja die Idee auch in unsern führenden militärischen Kreisen auf das wohlwollendste willkommen geheißen worden ist.

Das Patronessenkomitee besteht aus den Damen: Frau Alice Baronin Baumgartner, Frau Elvira Bellmond v. Adlerhorst, Randine Gräfin Berchtold, Anka Baronin Bienerth, Berta Baronin Bolfras, Frau Melanie Fachini, Frau Anna v. Foregger, Frau Luise Frank, Frau Maria Gayer, Frau Olga Geiringer, Frau Berta Baronin Georgi, Frau Julie Baronin Giebl, Frau Johanna Baronin Gorup, Frau Jose v. Girtl, Frau Emmy Baronin Hold, Frau Maria von Hussarek, Frau Sophie v. Jarzebecki, Frau Emmy Krause, Frau Amalia Millsteiger, Frau Claudia Drendi-Esanji, Frau Flora v. Pacor, Frau Maria Baronin Parisini, Frau Antonia Pissl, Frau Mathilde Barbnin Schönau, Frau Johanna Baronin Schuster-Bonnott, Frau Fanny Szepesh, Frau Maria Tertic, Frau Elise Spitzer, Excellenz Frau Maria Wikullil, Fräulein Irma a. Wittel.

Die Eröffnung des Nachmittagsheimes ist für Donnerstag, den 4. März d. J., angesetzt.